

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 12.—, für das Vierteljahr Mk. 4.—, für einen Monat Mk. 2.— für Selbstabholer, frei Haus Mk. 15.—, Mk. 4.95, Mk. 2.50. Einzelne Nummern der Hauptliste 75 Pfg. Tägliche Nummern 20 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 6 mal gesp. Petitzeile 50 Pfg. Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 1.25 Pfg. Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach dem Tagesprogramm Mk. 5.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 50.

Donnerstag, 19. Februar 1920.

54. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Ein Romantiker-Abend

Für heute Donnerstag im Abonnement im grossen Saal des Kurhauses angesetzt. Ausführende sind: Margrit Leure (Klavier) und Herr Kurkapellmeister Hermann Jörner (Violine). Zur Aufführung gelangen: Sonate op. 13 Nr. 1 in F-dur und Sonate op. 13 Nr. 3 in D-moll von C. M. v. Weber, Einleitung Variationen über ein Originalthema (Trockne Variationen) von F. Schubert, sowie Zweite grosse Sonate D-moll von R. Schumann.

Verlegung des Zykluskonzertes.

Das für Freitag dieser Woche vorgesehene Zykluskonzert (V. Symphonie von G. Mahler) ist verschoben worden.

Kunsthochschule aus Wiesbaden.

— **Vorlesung Ernst Legal.** Zu der heute Donnerstag stattfindenden Vorlesung des Herrn Intendanten Legal, um sein neuestes Werk „Ja, ja und ja!“ gleichsam als Uraufführung bringt, gibt sich ein überaus starkes Interesse kund. Es wird interessieren, was Julius Bab der „Welt am Montag“ über das neue Stück geschrieben hat: „Ein Lustspiel — ein aktuelles Stück und, was Gott, ein Kunstwerk! — So etwas gibt es, aber es spielt es nicht. Es ist von Ernst Legal. Es hat eine so tiefe Kraft schmerzlicher Heiterkeit, dass sich ihr sogar das schmutzige Elend unserer Tage zu erklären vermag.“ — Nach dem grossen Erfolge seines letzten Stückes „Bradamante“, das mit grossem Erfolge über zahlreiche Bühnen Deutschlands gegangen ist, kann man mit Spannung diesem heute Donnerstag abend, ein literarisches Ereignis für Wiesbaden zu werden erspricht, entgegensehen.

— **Landestheater.** Samstag gelangt im Ab. D. Offenbachs phantastische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ zur Aufführung. Den „Hoffmann“ singt Herr Fredy Busch am ersten Male. Als „Niklaus“ gastiert Fräulein Frieda Cornelius vom Stadttheater in Mainz für das beliebte Fräulein Zinner. Fräulein Alfermann wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die drei Partien der Olympia, „Giuletta“ und „Antonia“ singen. Richard Vagners „Lohengrin“ ist für Sonntag, den 22. ds. Mts., bei aufgehobenem Abonnement vorgesehen. Die Titelpartie singt Herr Streib, den „König Heinrich“ Herr Kowalewicz; die weitere Besetzung ist unverändert geblieben.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— **Neue Polizeibeamte.** Wir lesen in der „Wiesb. Ztg.“: Die Stelle des Polizeidirektors, die seither kommissarisch von dem Landrat des Kreises Unterlahn, Dr. Thon, verwaltet wurde, wird, wie wir von gut informierter Seite erfahren, dem Regierungsrat V. Krause in Kassel übertragen werden. Krause entstammt einer alten kurhessischen Familie. Die Stelle eines Polizeiinspektors wird ebenfalls in Kürze besetzt mit einem Beamten aus Köln, ebenso einige Polizeikommissarstellen.

— **Aufkauf von Silbergeld durch die Post.** Silbergeld soll bekanntlich auch durch die Post angekauft und der Reichsbank zugeführt werden. Jetzt hat das Reichspostministerium angeordnet, den Silberankauf mit allem Nachdruck zu fördern. Die Postanstalten sollen die gesamte Beamtenschaft über die Wichtigkeit der Massnahme unterrichten und dahin wirken, dass die Möglichkeit, Silbergeld durch Vermittlung der Post zu verkaufen, in weitem Umfang bekannt wird. Für jede Silbermark wird dem Beamten, der zuerst die Münze aus privater Hand empfängt und gegen Zahlung des Preises annimmt, eine Vermittlungsgebühr von 10 Pfg. bewilligt.

— **Zeitungsbezug.** Alle politischen und anderen Zeitungen und Zeitschriften aus dem unbesetzten Deutschland, deren Einfuhr nicht ausdrücklich verboten ist, können wieder durch die Post bezogen werden.

Sport.

— **Englische Schwimmer gegen den Boykott.** Der Sekretär des internationalen Schwimmverbandes, G. W. Hearne, richtete an das ehemalige Vorstandsmitglied des Österreichischen Schwimmverbandes einen Brief, in dem er erklärt, dass die englischen Schwimmer mit dem sportlichen Boykott gegen die Mittelmächte nicht einverstanden seien und sich auch nicht an ihn zu halten gedenken. Mit allen Mitteln werden die englischen Schwimmer danach streben, den uneingeschränkten internationalen Sportverkehr wieder aufleben zu lassen.

Neues vom Tage.

— **Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.** Der im Alter von 62 Jahren gestorbene Herzog Johann Albrecht ist der Öffentlichkeit durch sein Eintreten für koloniale Betätigung bekannt geworden. Seit 1895 nach seinem Ausscheiden aus dem Militärdienst, stand er an

der Spitze der deutschen Kolonialgesellschaft. Zweimal hat er die Regentschaft in deutschen Bundesstaaten geführt, 1897—1901 in seinem Heimatstaat Mecklenburg-Schwerin für seinen Neffen Friedrich Franz IV. und in Braunschweig nach dem Tode des Prinzen Albrecht von 1907—1913.

— **Der Kaiser-Film.** Das Urteil in dem Kaiser-Film-Prozess ging dahin, dass in der Darstellung eine schwere Kränkung des Kaisers als Mensch zu erblicken sei. Deshalb seien alle Exemplare des Films, sowie alle Wiedergaben des Kaiserbildes aus dem Film zu vernichten. Die Kosten des Verfahrens trägt der Staat.

— **An Kriegsgefangenen sendungen** wurden durch die schweizerische Postverwaltung seit dem Monat September 1914 bis Ende Dezember 1919: 561 727 692 Briefpostgegenstände und 93 954 538 Pakete entgegen genommen und weitergesandt. Von der Schweiz wurden überdies an Kriegsgefangene in Deutschland und Österreich 6 611 196 Brotsendungen im Gewicht von 12 581 015 kg abgeliefert, wobei die umfangreichen, ohne Mitwirkung der Post mit der Bahn beförderten Eilfrachtsendungen nicht mitgezählt sind. An Postanweisungen für Kriegsgefangene wurden im ganzen 10 651 828 Stück im Betrag von 156 446 774,04 Fr. empfangen, umgerechnet und weitergesandt.

— **Die Strassenbahnverteuerung** hat einen wesentlichen Rückgang in der Benutzung zur Folge, so ist seit Einführung des 30 Pfg.-Tarifs in Berlin eine Abnahme des Verkehrs um annähernd 10 Prozent zu verzeichnen.

— **Pflichtjahr für Mädchen.** Dr. Porsch hat in der Preussischen Landesversammlung folgenden Antrag eingebracht: „Die Staatsregierung zu ersuchen, alsbald die Einführung eines einjährigen pflichtmäßigen hauswirtschaftlichen Unterrichts für alle Mädchen als Grundlage der in der deutschen Reichsverfassung vorgesehenen Fortbildungsschule anzuordnen.“

Schiffsnachrichten.

Dampfer „Limburh“ in Amsterdam. „Gloria“ 5. Februar von Las Palmas (Anreise). „Hollandia“ 8. Februar von Lissabon (Heimreise). „Frisia“ in Buenos-Aires. „Rijnland“ 6. Februar von Buenos-Aires (Heimreise). „Maasland“ in Amsterdam. „Delfland“ 2. Februar von Santos (Heimreise). „Kennemerland“ in Montevideo. „Goolland“ 1. Februar pass. Fernando Noronha (Heimreise). „Drochterland“ in Amsterdam. Generalagentur: Born & Schottentfels, Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof. Telefon 680.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Das Ehebuch.

Von Alexander v. Gleichen-Russwurm.

(Nachdruck verboten.)

Friedrich Schillers Urenkel, der geistreiche und tüchtige Weisheitsfreund Alexander v. Gleichen-Russwurm, hat im Verlage von Walter Händcke, Stuttgart, ein lesens- und beherzigenswertes Werk unter dem Namen „Das Ehebuch“ erscheinen lassen.

Verlag und Verfasser haben uns erlaubt aus dem reichlichen Büchlein unseren Lesern eine Kostprobe zu geben; wir ziehen es vor, anstatt eines zusammenhängenden Abschnittes dem Buche lieber eine kleine auszufügen, kurzer, weiser Worte zu entnehmen; sie — besser als eine ausführliche Besprechung — wieviel Gutes in dem kleinen Werke enthalten ist.

Vernünftige moderne Menschen lassen es gar nicht zum Schmolten kommen. Dazu ist das Leben zu kurz und auch zu interessant.

Alles Langweilige, alles endlos Ausgespinnene und sich Wiederholende wirkt tödlich auf Eheglück.

Erläutetes gehört, wie quittierte Rechnungen, in seine Schublade.

Ein guter Bekannter sagte mir einmal, zum Heiraten sei es viel wichtiger über die Temperaturverhältnisse der Zimmer einig zu sein, als über die Grundsätze der Weltanschauung.

Auch in bezug auf Haushalt, Küche, Bedienung muss man seine Ansprüche auf die neuen Verhältnisse einstellen und nicht alles erwarten wie es im Elternhaus war.

Alles verstehen, heisst, alles vergeben. Eine Ehe ohne derartiges gegenseitiges Verständnis, kann ich mir nicht vorstellen.

Die Hauptsache ist, eine Sache, die vorübergeht, nicht tragisch zu nehmen.

Nichts ist in der Ehe schlimmer, als eine Frau, die sich langweilt und stets amüsiert werden will.

Will man sich gesund erhalten, muss man Rücksicht nehmen aufeinander wie auf sich selbst.

Glaubst du, dass es eine Ehe gibt, in der keiner der beiden Gatten auch nur einen Augenblick an Scheidung gedacht hätte?

Früher hat man die Hausfrauentugenden überschätzt, heute überschätzt man sie auf Kosten von Beruf, Geldverdienst oder Sport.

Arbeit ist Segen und Freude.

Kennt ihr das wichtigste Gebot der Ehe, Im Kampf ums Dasein allererste Pflicht? Wie man den Fall auch wende oder drehe, Der ersten Forderung entgeht ihr nicht. Ob Glück, ob Unglück um euch her geschehe, Ein echter Bund zeigt nämlich Gesicht. Im Herzen liegt das Wohl und liegt das Wehe, Ihr seid euch Angeklagte und Gericht. Was ihr zerreisst, könnt ihr nie selber flicken Und jeder trage seine eigne Last. Wer dies erfüllt, wird fest ins Leben blicken — Ein schwer Gebot in leichtes Wort gefasst: Es heisst, sich einfach ineinander schicken, — Sonst wird man sich trotz aller Lieb verhasst.



SPEDITION - MÖBELTRANSPORT - LAGERUNG
Schiffahrt — Autolastbetrieb — Inkasso — Versicherung

L. RETTENMAYER

NICOLASSTRASSE 5.

Telefon: 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.



Nachmittags-Konzert.

4—5 1/2 Uhr.

85. Abonnements-Konzert.

Ausgeführt von dem

Residenz-Theater-Orchester

verstärkt durch Musiker der Ortsgruppe Wiesbaden.

Leitung:

Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Marsch „Von der Pusta“ Reh
2. Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici“ Auber
3. Serenade Czibulka

4. Walzer „Rosen aus dem Süden“ . . . Strauss
5. Ouverture zur Operette „Giroflé-Giroflá“ Lecocq
6. Die Schmiede im Walde, Idylle . . . Michaelis
7. Fantasie aus der Oper „Martha“ . . . Flotow
8. Kosakenritt, Galopp Millöcker

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Romantiker-Abend

Ausführende:

Fräulein Margrit Leue (Klavier)

Herr Kurkapellmeister Hermann Jrmr (Violine).

Vortragsfolge.

1. a) Sonate op. 13, Nr. 1 in F-dur für Klavier und Violine . . . C. M.
I. Allegro.
II. Romanze: Larghetto.
III. Rondo: Amabile.
- b) Sonate op. 13, Nr. 3 in D-moll C. M.
I. Allegretto moderato (Air russe).
II. Rondo: Presto.
2. Einleitung und Variationen über ein Originalthema (Trockne Blumen) op. 160 für Klavier und Violine F. S.
3. Zweite grosse Sonate in D-moll op. 121 für Klavier und Violine R. S.
I. Ziemlich langsam — Lebhaft.
II. Sehr lebhaft.
III. Leise, einfach.
IV. Bewegt.

J. HERTZMÄNTEL · KLEIDER · BLUSEN
KLEIDERSTOFFE · SEIDENSTOFFE
ELEGANTE MASS-ANFERTIGUNG

LANGGASSE Nr. 20

PERNRUF Nr. 365 u. 6470

Stoss Nachf.Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2**Bruchbänder**werden nach Maß und unter
Garantie für guten Sitz
angefertigt.

Auch weibliche Bedienung

Fuss-Stützebeseitigen die durch Senkung
des Fußgewölbes verursachte
Schmerzen in Füßen u. Beinen
und verhindern Bildung
des Plattfußes.

Grosse Burgstr. 10

Lederwaren und Kofferhaus

Grösstes Spezialgeschäft für Koffer, Reiseartikel und Lederwaren am Platze.

Alle Sorten Reise-Koffer, Handkoffer, Einrichtungskoffer, Reise-Necessaires usw.

Taunus-
strasse 4.**Parfümerie: Kästner-Jacobi**Grosse Auswahl sämtl. in- und ausländischer Parfüms,
Puder, Manicure-Artikel, Bürsten, Schildpatt, Elfenbein.

On parle français.

Telephon 5959.

English

Beckhardt, Kaufmann & Co.Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM
Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse • Telefon Nr. 854Unser Prinzip ist nur bewährte gute Qualitäten zu mäßigen Preisen zu führen.
Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse und unserer Ausstellung in der Taunusstrasse nahe dem Berliner Hof.**Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands für
Wäsche-Ausstattungen**Anfertigung kompletter Braut-Ausstattungen in
eigenen Ateliers unter fachmännischer LeitungWebergasse 37
Telefon 1028**„Simplicissimus“**

Spiel-Folge

Maxim Rossi
König der Tenöre**LOUPINI** der Teufel in Zivil mit Assistenz.
(Moderne Zaubereien)Am Flügel: **Rolf Stahl.**
Erna Wissotzki Spitzen-Tänzerin
Ferry-Ferry mit Partner Tanz-Akt
Tom Boston and Rolph Xander
Cow-Boy-Neger Step-Tänzer Original Neger-Tanz
Geschw. Startler Ballerinen der Münchn. OperDirektion
M. & H. ReintjesArt-Leit.: Direktor **H. Reintjes****Helga Bonic** Fantasie-Tänzerin
Günter-Maas Stimmgangs-Sänger
Gerti Cyklermo Operetten-Stimmführer
Willy Ziegler Humorist u. Conférencier
2 GIRADIS 2 Musical-Clown

Bahnhofswirtschaft

Hauptbahnhof Wiesbaden

Fritz Krieger, Hoflieferant und Hofkellner.

Reichhaltige Speisekarte.

Gut gepflegte helle und dunkle Biere
Erstklassige Küche. Beste Weine erster Fe.**„Hammelkeule“**

Austern- und Weinstuben, Spiegelgasse 3—5

verbunden mit

Hotel Trierischer Hof

Schöne Zimmer, Elektr. Aufzug — Bäder

MAXIMDie eleganteste Wein-Diele Wiesbadens
Webergasse 8 (im früheren Wiener-Café)**Erstklassige Zigeunermusik**

Vorzügliche Küche :: Gutgepflegte Wein

Telephon-Anschlüsse Nr. 315 und Nr. 5978

Residenz-Café Restaurant

Theaterbau Luisenstrasse 42 Inhaber: J. Friedrich.
Bekanntes Familien-Café am Platze — Treffpunkt der Fremden und Theaterbesucher.
Vorzügliche Speisen, Weine, Liköre. Kulmbacher u. Münchner Biere.
Gutgehaltenes Lokal.

Allabendlich 8 Uhr **APOLLO** Sonntags und Festtags Grosses Matinée um 3 Uhr.
WIESBADEN, Schwalbacher Strasse 51
Direktion FRANK & BRÉMOND.
Vom 18. bis 29. Februar
Beginn des erstklassigen Gala-Programms

WATSON
der berühmte Pariser
Artist von der Olympia.

ANNIE FERNAU
Intern. Tänze

REMARCO RILAY
Geister-Pantomime

GEORG & CHARLIE
Komik-Excentrik

DIE TROMPETE VON JERICO
Seltene Attraktion

EGINA
die Jodlerin

KINO
vom 18. bis 20. Februar:
DIE X. SYMPHONIE
spannendes Drama in 7 Akten.
Institut für Schönheitspflege
Humoresque.
Vom 21. bis 29. Februar:
DAS INDISCHE HALSBAND
Grosses Drama in 6 Akten.
Die Sägespänen-Puppe, Komödie in 3 Akten.
Alle Samstag ab 4.30 Uhr Sonntags ab 3 Uhr Allabendlich 8 Uhr
MARCELS Americ. JAZZ-BAND
unter Mitwirkung des famosen Komikers HARRY
Allabendlich ab 8 Uhr — **BALL** — Neueste Tänze.

Frühstück zu festgesetzten Preisen **RESTAURANT** Mittag- und Abendessen
Das vornehmste Haus Wiesbadens
Französische Küche 1. Ranges unter Leitung des Herrn BOUILLER, Ex-Direktor des Restaurant Larues, Paris.

Odeon-Theater
Kirchgasse 18 Tel. 3031
Albert Bassermann
in
Das Werk seines Lebens
Schauspiel in 4 Akten.
Ja, da muss doch in der Leitung - -
entzück. Lustspiel in 3 Akten.

Feines Familien-Café
mit eigener Konditorei
W. BRÜGGEMANN
5 Langgasse 5

Kinephon-Theater
Tannusstr. 1 Tel. 140
Der letzte Teil
des grossen Mia May-Zyklus:
Die Herrin der Welt.
Die Rache der Maud Fergusson
Tragödie in 6 Akten mit
MIA MAY
Hans Mierendorf Ernst Hofmann
Gutes Belpogramm.
Anfang 8 Uhr.

Residenz-Theater.
Direktor: Norbert Kapferer.
Fernsprecher 49.
Donnerstag, den 19. Febr. 1920
abends 7 Uhr.
Gastspiel von Mitgliedern des
Mainzer Stadttheaters.
Will's Frau.
Ein heiteres Familienstück in
3 Akten von Max Reimann und
Otto Schwartz.

Vergesst die hungernden
Vögel nicht!

Nassauisches Landestheater.
Donnerstag, den 19. Febr. 1920
57. Vorstellung.
Dienst- u. Freiplätze sind
aufgehoben.
Der Goldschmied von Tofedo
Romantische Oper in einem
Vorspiel und zwei Akten mit
teilweiser Benutzung einer
Erzählung E. T. A. Hoffmanns
von Carl Georg Zwerenz.
Musik von Jacques Offenbach.
Musikalische Bearbeitung von
Julius Stern und Alfred Zamara.
Anfang 6 1/2 Uhr.
Ende nach 9 1/2 Uhr.

Man fordere
in Hotels, Cafés,
Wirtschaften stets das
Wiesbadener Badeblatt.

Monopol-Lichtspiele
Tel. 140 Wilhelmstr. 8
Erst-Aufführung!
Der ledige Hof
Schauspiel in 5 Akten
von Ludwig Anzengruber.

Die feindlichen Reporter
entzückendes Lustspiel in
3 Akten.
Spielzeit von 4—10 Uhr.

Der grosse Saal
des
Paulinenschlösschen
wird mit oder ohne Nebenräume für
Konzerte
Vorträge
und sonstige Vereinsfestlichkeiten
weise abgegeben.
Anfragen sind zu richten an die
Städtische Kurverwaltung

THEATER-BILLET
stets vorrätig im
PASSAGE und REISEBUREAU
Born & Schottenfeld
Hotel Nassauer Hof Telefon 304
Gepäck-Versicherung :: Gepäck-Transport
Verkaufsstelle des Nassauischen Landestheaters.

Feine Herrenschneiderei
Georg Kappes
Moritzstrasse 50 Telephon 304

Jeder Fremde liest das „Bade-Blatt“

Amtliche Veröffentlichungen.

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden auf
Freitag, den 20. Februar ds. Js., nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Mitteilung des Magistrats über das mutmaßliche Ergebnis des Stabsjahres 1919/20.
2. Gewährung einer Aufwandsentschädigung für die unbefoldeten Mitglieder des Magistrats und die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung. Ver. Ratsf.-A.
3. Erhöhung der Preise für den Bezug von Wasser, Gas und elektrischer Arbeit, sowie Treppenhausbeleuchtung, Zählermiete etc. Ver. Fin.-A.
4. Erhöhung der Bäderpreise. Ver. Fin.-A.
5. Erhöhung der Kurtaxe, sowie der Jahres- und Tageskarten für den Besuch des Kurhauses. Ver. Fin.-A.
6. Erhöhung der Verpflegungssätze für das städt. Krankenhaus. Ver. Fin.-A.
7. Vergütung für den Ausflugsunterricht an den Fortbildungsschulen, der Handwerker- und der Kunstgewerbeschule, der Handels- und der höheren Handelsschule. Ver. Fin.-A.
8. Erhebung eines Schulbeitrages für den Pflicht-, wie auch für den freiwilligen Unterricht der kaufm. Fortbildungsschule. Ver. Fin.-A.
9. Bewilligung von 4000 Mk. zur Anschaffung von Werkzeugen und Handwerksgeräten für die Lehrwerkstätte an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Ver. Bau-A.
10. Bewilligung der im Haushaltsplan für 1920 nicht vorgesehenen Mittel im Betrage von 6500 Mk. für die Errichtung von 5 hauptamtlichen Lehrstellen und einer Gewerbelehrerstelle an der gewerblichen Fortbildungsschule. Ver. Org.-A.
11. Abänderung der Reihenausordnung, insbesondere Erhöhung der Abschlags-, Einschreib- und Lagergebühren. Ver. Org.-A.
12. Vermehrung der Mitglieder der Schuldeputation um 4 Mitglieder aus der Lehrerschaft. Ver. Org.-A.
13. Erziehung für den ausgeschiedenen Herrn Stadtrat Dietrich in die Personalkommission. Ver. Wahl-A.
14. Verlängerung des Vertrages mit der Autoverkehrs-Gesellschaft und Gewährung eines Darlehens.
15. Neuwahl eines Armenpflegers für das 8. Quartier im XI. Armenbezirk.
16. Antrag der Stadtverordneten Frau Herrmann und Kettenbach: Die St. B. B. wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, im Verein mit anderen Städten den Versuch zu machen, im Sinne der angegebenen Richtlinien auf die Gestaltung der kommenden Städteordnung einzuwirken.
17. Geheime Sitzung.

Wiesbaden, den 18. Februar 1920.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger Steuern.

Die rückständigen Steuern für das 4. Vierteljahr 1919 (Januar, Februar und März) sind bis zum 23. ds. Mts. zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 24. ds. Mts. die kostenpflichtige Zwangsversteigerung.
Bei Zuführung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 23. ds. Mts. bei der Kasse eingegangen ist. In diesen Fällen ist außer der Adresse die Hebescheinnummer auf den Abschnitten pp. anzugeben.
Wegen Mangel an Wechselgeld wird nochmals auf abgedröhten Geldbeträge bei der Einzahlung hingewiesen.
Wiesbaden, den 16. Februar 1920.

Städtische Steuerkasse.

Gebühren-Ordnung

betr. die Erhebung von Abgaben für atzifamtliche Abfertigungen ausserhalb des Atzifamtes.

§ 1.
Auf Grund des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1898 und nach Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Januar 1920 Nr. 10 ist eine Gebühr für jede durch Atzifbeamte ausserhalb des Atzifamtes vorzunehmende Abfertigung atzifpflichtiger Güter nach nachfolgendem Tarife zu entrichten. Die Gebühren werden vom Atzifamt monatlich erhoben und unterliegen der Einziehung im Verwaltungs-zwangsverfahren.

§ 2.
Für jede durch Atzifbeamte auf Antrag der Gewerbetreibenden an nicht ordentlicher Amtsstelle vorzunehmende Abfertigung wird eine Grundgebühr von 3 Mk. erhoben.
Dazu kommen für je 100 Str. bzw. angefangene 100 Str. der atzifpflichtigen Waren eine Zuschlagsgebühr von 20 Pf.

§ 3.
Den Abgabepflichtigen stehen gegen die Heranziehung zu diesen Gebühren die in den §§ 69 und 70 des Kommunalabgabengesetzes vorgesehenen Rechtsmittel zu.

§ 4.
Wer den Bestimmungen dieser Gebührenordnung zuwiderhandelt, verfällt in eine Ordnungsgeldstrafe im Betrage von 1 bis 30 Mk.

§ 5.
Die Strafen werden vom Magistrat festgesetzt und nach eingetretener Rechtskraft im Verwaltungs-zwangsverfahren beigetrieben.

§ 6.
Diese Gebühren-Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 20. Januar 1920.

Der Magistrat.

Einführung einer Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen.

Auf Grund der Anordnung des Ministers für Volkswohlfahrt vom 9. Dezember 1919 (Preuß. Gef. S. E. 187 ff.) werden mit dem Vorhanden des Mietzinssteigerungsamtes die Mietzinssteigerungen von 1. Juli 1914 festgesetzt mit folgenden Bestimmungen:
1. Die Höchstgrenze von 20% soll im allgemeinen nicht überschritten werden.
2. Falls eine Verzinzung von 7% bereits mit einer als 20 prozentigen Mietzinssteigerung erreicht wird, ist eine geringere Steigerung zulässig, und zwar beträgt der Zuschlag nach § 10 der Anordnung vom 9. 12. 1919 zufließende 20% der Mietzinssteigerung von 1. Juli 1914 festgesetzt mit folgenden Bestimmungen:
3. Falls eine Verzinzung von 7% durch eine 20% Mietzinssteigerung noch nicht erreicht wird, ist eine Übersteigerung der Höchstgrenze nur mit Zustimmung des Mietzinssteigerungsamtes zulässig.
Vorstehender Beschluß ist mit der unter dem 7. ds. Monats erfolgten Genehmigung der Kommunalauflichtsbehörde getreten.
Wiesbaden, den 12. Februar 1920.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden der städtischen Büros werden festgesetzt:
vom 1. Februar bis 29. Februar 1920
von 8—12 1/2 Uhr und von 2 1/2—5 1/2 Uhr. Samstags von 8—11 Uhr.
vom 1. März 1920 bis auf Weiteres
von 7 1/2—12 1/2 Uhr und von 2 1/2—5 Uhr. Samstags von 7 1/2—11 Uhr.
Für das Publikum sind die Büros nur vormittags abwesend hiervon sind für den Publikumsverkehr in der Zeit vom 1. Februar bis 29. Februar die Stadthauptkasse von 8 1/2—12 1/2 Uhr, die Steuerkassen von 8 1/2—12 1/2 Uhr und Dienstags nachmittags von 2 1/2—4 Uhr, die Dienststellen im alten Museum von 8 1/2—12 Uhr, 2 1/2—4 1/2 Uhr.
ab 1. März 1920 bis auf Weiteres
die Stadthauptkasse von 8—12 1/2 Uhr, die Steuerkassen von 8—12 1/2 Uhr und Dienstags nachmittags von 2 1/2—4 Uhr, die Dienststellen im alten Museum von 8—12 Uhr, 2 1/2—4 Uhr.
Wiesbaden, den 31. Januar 1920.

Der Magistrat.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.